



Valeria Dietzel, die seit 1967 im genossenschaftlichen Wohnkomplex Unter der Altenburg 7 bis 13 in Pößneck-Süd wohnt, genießt von ihrem neuen Balkon einen herrlichen Blick auf den Norden der Stadt. (Fotos [2]: OTZ/Marius Koity)

Eine schöne Sache

Wohnungsgenossenschaft Pößneck bringt weiteren Wohnkomplex auf neuesten Stand

Von OTZ-Redakteur
Marius Koity

Pößneck. „Man denkt gar nicht, dass wir in Pößneck sind“, sagt Otto Weiss. Zu Beginn der Sanierung des Wohnkomplexes Unter der Altenburg 7 bis 13 war er skeptisch. Der 73-Jährige konnte sich vor allem mit einem rötlichen Farbton nicht anfreunden, die die Wohnungsgenossenschaft Pößneck (WP) für einen Teil der Fassade des Hauses ausgesucht hat, in dem er seit fast 43 Jahren wohnt. Gestern aber, zum offiziellen Abschluss der Baumaßnahme bei Bratwurst und Bier, war er vom Ergebnis der 600 000-Euro-Investition einfach begeistert.

Für das Geld hat die WP im vergangenen Jahr und vor allem in diesem das Dach des Mehrfamilienhauses neu decken, die Wärmedämmung auf den neuesten Stand bringen und stadtseitig auffällige Balkone anbauen lassen. „Balkone mit Wintergartencharakter“, wie der WP-Vorstandsvorsitzende Henning Holzstein betont. Von der Fassade perle das Wasser dank der Spezialfarbe jetzt ab und was da jetzt mehr



Wird 2011 WP-Chefin:
Gabriele Blödner

gekostet habe, spare man in der Zukunft. Nicht ohne Stolz merkt Holzstein auch an, dass die WP „kein geschenktes Geld“, also keine Fördermittel verbaut, sondern aus eigener Kraft investiert habe.

Die 32 Wohnungen der Anlage in Pößneck-Süd sind komplett vermietet. „Wir hätten viel eher hier einziehen müssen“, sagt Rosi Franke, die seit zwölf Jahren in dem Haus lebt. Auch sie konnte sich anfangs nicht vorstellen, wie das mit dem Balkon an der Küche funktionieren wird. Aber jetzt ist alles „eine wirklich schöne Sache“.

Das findet auch Valeria Dietzel. Sie könnte ein Buch schreiben über das Haus, sagt sie. In der Nummer 9 sei sie die letzte Mieterin, die „von Anfang an dabei“, also im November 1967 eingezogen ist. Zwei Jahre wurde seinerzeit an dem Objekt gebaut, war von anderen Veteranen zu hören, und Dietzel weiß noch, wie sie damals Sand geschippt oder den Handwerkern Kaffee gekocht hat. Sie schwärmt vom „herrlichen Blick“ auf die Stadt, den sie nun von ihrem Balkon hat, und die 79-Jährige meint auch, schon die Vorzüge der verbesserten Dämmung zu spüren.

Gerade für Mieter wie sie ist die 2006 gestartete Investitions-offensive der WP gedacht. Die Anlage Unter der Altenburg 7 bis 13 ist nicht nur „die letzte graue Maus“ der Genossenschaft gewesen, so Holzstein, sondern sei auch das vierte Objekt mit „serviceorientiertem Wohnen“. Insgesamt 228 und damit nahezu 25 Prozent aller WP-Wohnungen seien jetzt „altersgerecht“.

„Das ist der richtige Weg“, findet Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler). Der WP – immerhin Konkurrenz

der kommunalen Wohnungsgesellschaft GWG, der er als Chef des Aufsichtsrates vorsteht –, bescheinigt er, eine „gute Zukunft“ zu haben.

Die will die WP auch weiterhin nicht dem Zufall überlassen. Nächstes Jahr wollen die Genossen wieder in Pößneck-Ost groß investieren. Gerade gestern habe er den entsprechenden Architektenvertrag überreicht, sagt Holzstein.

Zum nächsten großen Termin bei der WP wird allerdings seine Nachfolgerin Gabriele Blödner einladen. Seit 1. Juli Mitglied des Genossenschaftsvorstandes, wird die Betriebswirtin Holzstein zum 1. Januar 2011 ablösen. Mit dem jetzigen Vorsitzenden wird zum Jahresende auch Manfred Kriebel, ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes, aus der WP-Führung verabschiedet. Diese hatte schon Mitte des Jahres der ehrenamtliche Vorstand Hans-Joachim Herrmann planmäßig verlassen. Für Kriebel soll zum 1. Januar 2011 Reinhard Gering nachrücken. Der zurzeit dreiköpfige WP-Vorstand wird künftig mit Blödner und Gering also nur noch zwei Mitglieder zählen.